

Wasser ist das erste Bedürfnis dieser Vögel: dasselbe wird täglich mehrmals benützt, indem sie stundenlang im Wasser stehen, abwechselnd baden und spritzen, oft auch anscheinend träumen.

Beim Baden benehmen sie sich gleich wie der Wachtelkönig, indem sie mit dem Kopf voran unter Vorbeugung des Körpers ein wenig untertauchen, um sich sofort schnell zu heben und auf diese Weise das Wasser über den ganzen Körper spritzen. Nach dem Bade pflegen sie sich zu sonnen, spritzen die Flügel aus, fetten und pflegen das Gefieder sehr sorgfältig. Der Schwanz wird meistens hochgetragen (wie beim Zaunkönig), oft wippen sie damit, besonders wenn etwas Neues ihre Aufmerksamkeit erweckt. Sobald die Sonne zur Neige geht, bäumen sie auf. Da kommt dann der Vogel dem Beobachter träge und langweilig vor, so lebhaft und unterhaltend er tagsüber auch sein kann.

Das Tüpfelhühnchen ist auch am Burgäschisee Brutvogel resp. im Ried zwischen See und Ortschaft Aeschi. Trotz meinen Bemühungen habe ich weder sein Nest, noch Junge finden können, obwohl wir mit Wasserstiefeln ausgerüstet das Gebiet durchsucht haben. An einem Grabenrand, wo wir eines aufscheuchten, war leider ein weiteres Absuchen der gefährlichen Löcher wegen nicht möglich.

Schade ist es, dass diese sehr interessanten Vögel ein so verstecktes Leben führen, so dass eine bessere Beobachtung derselben nicht möglich ist. In der Gefangenschaft bieten sie manche Stunde der Unterhaltung.

Holländische Vogelwarte.

Von Dr. J. Büttikofer, Rotterdam.

Die letzte Nummer (Lieferung 1 und 2) von „Ardea“, Tydschrift der Nederlandsche Ornithologische Vereeniging bringt unter Andern einen längeren Bericht über die Gründung, Einrichtung, Zweck und bisherige Leistungen der ornithologischen Station in Heumen, der im Auszug auch viele unserer Leser interessieren dürfte.

Die Station wurde im Jahre 1914 von Herrn LUDEN VAN HEUMEN auf seinem 142 ha. grossen Landgut „Het Heumense

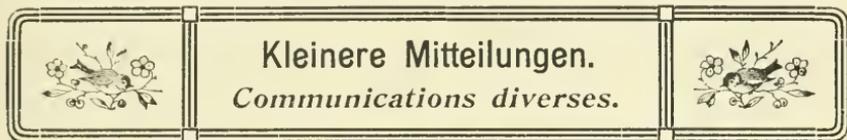
Bosch", in einer der höchst gelegenen Gegenden von Holland in der Nähe von Nymwegen, nahe der deutschen Grenze, gegründet. Sie liegt in einem für ornithologische Beobachtungen höchst günstigen Gelände, auf einer diluvialen, von alluvialen Ablagerungen unringten Insel und besteht abwechselnd aus Heidegegend, Hochmoor, Sumpf und Wassertümpeln, Wald, Hackholz, Acker- und Wiesenland, die allen möglichen Vogelarten die nötigen Lebensbedingungen bietet und ausserdem ein ausgezeichnetes Gebiet zur Beobachtung des in dieser Gegend sehr lebhaften Vogelzuges bildet.

Das sehr zweckmässig eingerichtete Gebäude war kaum unter Dach gebracht, als der europäische Krieg ausbrach, der dem ferneren Ausbau allerlei Hindernisse in den Weg legte. Herr LUDEN VAN HEUMEN, der schon früher in seinem biotechnischen Laboratorium in St. Cloud bei Paris das Studium von Kropf- und Mageninhalt der Vögel zur Hand genommen hatte, setzte mit Hilfe seines Konservators Herrn ED. BLAAUW seine Untersuchungen in diesem Gebäude fort. Auf den Wunsch des Gründers wurde vor einem Jahre die Station unter den Schutz und die Leitung der Niederländischen Ornithologischen Gesellschaft gebracht. Durch eine besondere Kommission wurde ein Arbeitsplan aufgestellt, der die folgenden Aufgaben ins Auge fasst:

1. Vogelkultur.
2. Beobachtungen über die Lebensweise der Vögel.
3. Futterproben, Anlagen zur Pflanzung von Unkrautsamen, Züchtung von Insekten etc.
4. Magen- und Kropfuntersuchungen.
5. Anlage von Sammlungen für Land- und Gartenbaukurse und andere Unterrichtszwecke.
6. Förderung der Ornithologischen Wissenschaft durch Publikation der auf der Station ausgeführten Untersuchungen, ornithologische Vorträge und besonders auch durch das zur Verfügungstellen der Station zu allerlei biologische Studien.

Infolge der schwierigen Zeiten konnte dieses Programm bisher leider nur teilweise zur Ausführung gebracht werden. Immerhin sind die Arbeiten betreffs Magen- und Kropfuntersuchungen soweit gefördert, dass in dieser Doppellieferung eine Publikation der genau registrierten Resultate über die Wildtaube, *Columba palumbus*, veröffentlicht werden konnte. Die 37 Seiten und zwei Uebersichtstabellen umfassenden Mitteilungen, worin Kropf- und Mageninhalt von 150 in den ver-

schiedensten Jahreszeiten erlegten Exemplaren behandelt werden, liefern eine so grosse Fülle von höchst interessanten Angaben über Nutzen und Schaden dieses Vogels, dass wir berechtigt sind, den ferneren Publikationen dieser Anstalt über andere Vogelarten, wobei in erster Linie die Turteltaube in Betracht gezogen werden soll, mit Interesse entgegenzusehen.



Von den Störchen im Solothurner Gäu. Bald ist der Tag da, wo unsere Sommergäste, die Störche, wieder für einige Monate von uns Abschied nehmen. Das Brutresultat der bekannten solothurnischen Stationen ist heuer weniger günstig. So hatten Boningen, Gunzgen, Niederbuchsiten und Deitingen je drei Störche. In Wolfwil nahm die Saison einen ganz tragischen Verlauf. Im Monat Mai, als die Nahrungsbeschaffung am meisten Arbeit erforderte, wurde einer der Gatten, wie es nachträglich vom Präparator der Leiche festgestellt wurde, durch einen Schrotschuss von bübischer Hand getötet. Dem Ueberlebenden fiel es offenbar zu schwer, das Grossfüttern einzig zu besorgen, und die zwei oder drei Jungen fand man verendet am Fusse der Birke, welche das Nest trägt. In Neuendorf wollte die Storchenfamilie auch nicht normal gedeihen. Da war häufig Zank und Streit zwischen mehreren Langbeinern. Auch in der Storchenvelt ist das Zaubermittel noch nicht gefunden, um den Krieg unmöglich zu machen und den Dauerfrieden herbeizuführen. Gestern Montag verunglückte am Starkstrom, unterhalb Neuendorf, abermals ein alter Storch. Der Vogel flatterte und humpelte aber noch lebhalt im Gras herum; beim Nachsehen zeigte es sich, dass ihm beide Beine gebrochen waren. Um dem armen Tiere weitere Qualen zu ersparen, gab ihm der Finder rasch entschlossen den Todesstich.

Neuendorf, 13. August 1918.

E. Rauber.

Un couple **d'Hirondelles rustiques** a établi son nid dans la vigie d'un wagon de la Condenserie servant au transport du lait entre Avenches et Payerne. Le 4 juillet, la femelle couvait paisiblement ses oeufs sans s'occuper des ébraulement que subit sa demeure ambulante. Ce fait pouvait être constaté chaque jour à la croisée des trains de 2 h. 30.

Un autre couple d'hirondelles a fait son nid sur une lampe à suspension dans la chambre du rez de chaussée, numéro 3 de la rue Pestalozzi à Yverdon. Il y a 4 jeunes nourris par les parents. Il a été nécessaire de pratiquer dans la vitre (peinte en couleur) une ouverture circulaire d'environ 10 cm. de diamètre, par laquelle le couple entre et sort avec sa vitesse habituelle.

Der Storch als Windeldieb. Von einer Bleiche in Heithofen (Kreis Lübbecke, Baden) waren mehrere Wäschestücke verschwunden und es fiel auf, dass gerade kleine Stücke, besonders Kinderwäsche, fehlten, während man grössere und offenbar wertvolle Wäschestücke verschmählt hatte. Man